

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für die Konzeption unseres Kindergartens Regenbogen e.V. interessieren.

Diese Konzeption ist ein schriftliches Dokument unserer jetzigen Arbeit. Da sich in einem Kindergarten aber ständig Neuerungen ergeben und wir unsere Arbeit weiterentwickeln, wird diese Konzeption regelmäßig auf den aktuellsten Stand gebracht und erweitert.

Das Ziel unserer Einrichtung ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder, Eltern und Mitarbeiter wohl fühlen. Wir möchten in dieser Atmosphäre den Kindern Werte wie Toleranz, Nächstenliebe und Akzeptanz vorleben.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesem Konzept alle Fragen über unsere Einrichtung beantworten können.

Falls noch Fragen unbeantwortet bleiben, stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung, um diese zu klären.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen,

Sandra Hofer, Leiterin

Inhalt

- 1. Geschichte des Kindergartens**
- 2. Der Kindergarten**
 - 2.1 Räumlichkeiten
 - 2.2 Außengelände
- 3. Adresse und Öffnungszeiten**
- 4. Personal**
- 5. Praktikanten**
- 6. Pädagogische Arbeit**
 - 6.1 Tagesablauf
 - 6.2 Bildungsbereiche
 - 6.2.1 Sprache und Kommunikation
 - 6.2.2 Kognitive Entwicklung
 - 6.2.3 Soziale Entwicklung
 - 6.2.4 Bewegung
 - 6.2.5 Fantasie und Rollenspiele
 - 6.2.6 Bauen und Konstruieren
 - 6.2.7 Kunst und Musik
 - 6.2.8 Natur- und Umwelterziehung
- 7. Unsere Kinder**
- 8. Kinder unter drei Jahren im Kindergarten**
- 9. Beobachtung**
- 10. Aufnahme**
 - 10.1 Erstkontakt

- 11. Frühstück**
- 12. Übermittagsbetreuung**
- 13. Nachmittagsangebot**
- 14. Abholung / Datenschutz**
- 15. Besucherkinder**
- 16. Kleidung und Wetter**
- 17. Kindergartenkalender**
- 18. Krankheit / Urlaub**
- 19. Feste und Feiern**
- 20. Zusammenarbeit mit den Familien**
 - 20.1 Elternsprechtag / Elterngespräche
 - 20.2 Elternbeiträge
 - 20.3 Mitgliedschaft im Elternverein
 - 20.4 Elternarbeit und Mithilfe
- 21. Wichtige Adressen**
- 22. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**
- 23. Öffentlichkeitsarbeit**

1. Die Geschichte des Kindergartens

Im Jahre 1996 wurde in Schierwaldenrath, aufgrund der mangelnden Kindergartenplätze zu dieser Zeit, eine Spielgruppe von dem neugegründeten Elternverein "Regenbogen" eröffnet. Schon bald zeigte sich, dass die Nachfrage nach einem Kindergartenplatz groß war. Die Eltern im Elternverein machten sich auf die Suche nach einem Investor, um ihre Idee von einem "eigenen Kindergarten" umzusetzen. Durch das große Engagement dieser Eltern gelang es ihnen, dieses Projekt auch zu verwirklichen.

Initiiert wurde das Projekt von:

Herrn Reiner Beumers (Vorsitzender), Frau Heidi Hagen,

Frau Dagmar Ohlenforst, Herrn Wolfgang Heinrichs,

Herrn Ralf Keil und Herrn Willi Plum.

Mit dem Mut, dem Elan und nicht zuletzt auch mit den finanziellen Mitteln der Bauherrengemeinschaft V.u. W. wird der Kindergarten in Schierwaldenrath von Herrn Leo Vinken aus Übach-Palenberg und Herrn Dipl. Ing. Friedhelm Welter aus Birgden gebaut.

Der Grundstein wurde am 14. November 1997 gelegt.

Am 01. April 1998 bezog der Kindergarten "Regenbogen" mit zwei Gruppen das neue Gebäude. Im Jahr 2000 wurde dann im August die dritte Gruppe eröffnet.

2. Der Kindergarten (Raumangebot und Größe)

2.1 Räumlichkeiten

Die Einrichtung verfügt über drei Gruppenräume mit jeweils eigenem Nebenraum, Abstellraum und Waschraum mit je zwei Toiletten und zwei Waschbecken. Diese erreicht man über den langen Flur, von dem man auch den Turnraum mit Abstellraum, das Kinderbistro und den Essraum, die Küche mit Abstellraum, das Büro, den Personalraum, den Materialraum, einen Hygieneraum und eine Personaltoilette mit Dusche erreicht! (siehe Skizze)

In jedem Gruppenraum steht eine Einbauküche mit Spüle, E-Herd und Backofen, Kühlschrank zur Verfügung, somit können regelmäßig hauswirtschaftliche Aktionen mit den Kindern durchgeführt werden.

In den einzelnen Gruppen gibt es besondere Einrichtungen zu nennen. So können die Kinder, besonders die 2-jährigen, im Nebenraum der Sonnengruppe, das Spielen im Ballbecken genießen. Außerdem gibt es in dieser Gruppe zur Zeit eine große Bauecke, eine Lese- und Schmuseecke, einen Spieletisch und einen Mal- und Basteltisch zu entdecken.

In der Regenbogengruppe haben die Kinder die Möglichkeit, im Nebenraum tolle Rollenspiele zu spielen. Puppenecke, Kaufladen und Verkleidungskisten laden zum Stöbern ein. Außerdem verfügt diese Gruppe über einen Bastel- und Maltisch, einen Spieletisch, einen großen Bau- und Spieleteppich und eine gemütliche Kuschel- und Lesecke.

In der Sternengruppe haben die Kinder die Möglichkeit, im Nebenraum an unserer großen Werkbank mit echtem Werkzeug, Holz in verschiedenen Größen und andere Materialien zu arbeiten und diese Sachen danach auch zu benutzen. Außerdem bietet diese Gruppe den Kindern im Gruppenraum eine Kuschel- und Lesecke, einen großen Bau- und Spieleteppich, einen Spieletisch und einen Bastel- und Maltisch.

Da die Kinder in der Freispielphase von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr alle Räume nutzen können, ergibt sich für jedes Kind Gelegenheit, die verschiedensten Sachen auszuprobieren, kennenzulernen und andere Kinder zu treffen.

Der Flur ist sehr lang und bietet den Kindern einige Bereiche und Nischen für verschiedene Spielmöglichkeiten. Unser großes Klettergerüst lädt zum vergnügten Klettern und Versteckspielen ein. Mehrere Ebenen und

Höhlen werden immer wieder gerne von den Kindern zum Spielen genutzt.

Beim Frühstücksbuffet im vorderen Bereich des Flurs treffen sich die Kinder aller Gruppen im Kinderbistro. Das am frühen Morgen vorbereitete Frühstück bietet jeden Tag frisches Obst und Gemüse, verschiedene Brotsorten, unterschiedliche Käse- und Wurstsorten, ein Angebot von Marmelade, Honig und Schokocreme, außerdem Müsli, Cornflakes und Joghurt. Das Frühstück in unserem Kinderbistro kann dann von 8.00 Uhr bis 11.00 Uhr genutzt werden. In dieser Zeit betreut eine Kollegin die Kinder beim Frühstück, gibt Hilfestellung, übernimmt pflegerische Arbeiten, schließt ab 9.00 Uhr die Eingangstüre ab und öffnet bei Bedarf. Außerdem beaufsichtigt sie das Spiel auf dem Klettergerüst und in der Turnhalle, das die Kinder ab 9.30 Uhr rege nutzen. Hier dürfen die Kinder sich verschiedene Materialien aus dem Abstellraum holen und so auch bei schlechtem Wetter ihren Bewegungsdrang ausleben.

Die Küche verfügt über alle Geräte, die man für die Zubereitung des Frühstücks und der warmen Mahlzeit für die Mittagskinder benötigt. Im Abstellraum lagern Lebensmittel und Getränke. Ebenfalls in diesem Raum steht der Tiefkühlschrank.

Das Büro schließt den Personalraum mit ein. Hier befindet sich ein großer Tisch, der für Teamsitzungen, Elterngespräche und Vorstandssitzungen genutzt wird. Außerdem befinden sich in diesem Raum Fachliteratur und Kopierer.

Im Materiallager werden alle Materialien wie Papier, Hygieneartikel, Farben etc, die auf Vorrat angeschafft wurden, aufbewahrt. Zudem lagern dort Kostüme und andere Gegenstände, die nicht das ganze Jahr genutzt werden.

Im Hygieneraum befindet sich der Reinigungswagen unserer Raumpflegerin, eine Waschmaschine und ein Wäschetrockner. Außerdem befinden sich dort Reinigungsmittel, daher ist dieser Raum für die Kinder unzugänglich.

Seit Mai 2010 verfügt unsere Einrichtung über einen Wickelraum und einen Schlafrum für unsere „Kleinsten“.

Der Wickelraum bietet eine große Wickellandschaft mit Treppe, über diese die Kinder eigenständig auf zwei verschiedene Wickelebenen gelangen können. Außerdem verfügt die, für uns eigenst entwickelte Wi-

ckellandschaft, über eine Nasszelle, in der die Kinder gewaschen werden können.

In einem großen Regal auf der gegenüberliegenden Seite werden persönliche Dinge der Kinder in Körben aufbewahrt. So finden Kuscheltier und Schnuller einen geeigneten Platz.

Durch den Wickelraum erreicht man den Schlafraum.

In märchenhafter Atmosphäre können in unserem Schlafraum täglich bis zu 12 Kinder gleichzeitig schlafen. Dämmerlichter, die auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt werden können, und Entspannungsmusik unterstreichen die Gemütlichkeit und laden zum Entspannen und Träumen ein.

2.2 Außengelände

Das Außengelände ist von jedem Gruppenraum, vom Turnraum und durch ein Gartentürchen neben dem Gebäude zu erreichen. Es erstreckt sich über die ganze Breite des Kindergartens und bietet den Kindern verschiedenste Spielmöglichkeiten. Das gesamte Außengelände ist durch einen Zaun abgegrenzt. Hinter diesem Zaun liegen zwei Pferdewiesen, die sehr großes Interesse bei den Kindern wecken. Die Sträucher und Bäume vor diesem Zaun bieten den Kindern Rückzugsmöglichkeiten und Verstecke.

Die Rutsche, die an eine Anhöhe gebaut wurde, ist über eine Pallisadentreppe zu erreichen. Seit November 2010 verschönert ein in Terrassen angelegter Spielbereich, der besonders auf unserer „Kleinsten“ abgestimmt wurde, unser Außengelände. Er verfügt über zwei neue Spielhäuschen mit Brücke und kleiner Rutschbahn und einer, von kräftigen Baumstämmen gehaltene Vogelnechtschaukel. Das Weidenhaus im hinteren Bereich lädt zum Versteck- und Rollenspiel und zum Beratschlagen neuer Spielmöglichkeiten ein. Nebenan platziert ist unser großer Sandkasten, der im Sommer von einem großen Sonneseigel geschützt wird. Hier befindet sich auch unsere Matschanlage. Neben dem Sandkasten steht auf einer Rasenfläche ein alter, restaurierter Bauwagen, der mit Möbeln und Geschirr eingerichtet wurde. Das Gartenhäuschen behütet zahlreiches Sandspielzeug, Fahrzeuge und einen Wasseranschluss, der im Sommer mit einem Wasserschlauch für die nötige Abkühlung sorgt. In dieser Jahreszeit kommt die Matschanlage häufig zum Einsatz.

Die Rasenfläche wird von den Kindern zum Ballspiel, Toben und Faulenzen genutzt. Hier stehen auch ein Balancierbalken und eine Hängematte. Ein kleiner Nutzgarten, in dem jedes Jahr eigenes Gemüse und Obst angebaut wird, ist ebenfalls vorhanden.

Das Außengelände verfügt auch über reichlich befestigte und gepflasterte Wege, auf denen die Kinder mit Roller und Dreirad fahren können. Im Sommer besteht hier die Möglichkeit, große Sonnenschirme sicher aufzustellen, um den Sitzbänken Schatten zu spenden.

Gesäumt ist diese Fläche mit Beeten, die die Kinder gerne mit ihren Erzieherinnen pflegen.

Raumverteilung Kindergarten Regenbogen

Gruppenräume: $85,64 \text{ qm}^2 \times 3 = 259,92 \text{ qm}^2$

48,21 (Gruppenraum) / 21,2 (Nebenraum) / 5,2 (Abstellkammer) / 11,03 qm² (Toilette)

Turnraum: 67,21 qm² / Küche: 14,00 qm² / Flur: 102,71 qm² / Pers. WC: 7,28 qm²

3. Adresse und Öffnungszeiten

Tageseinrichtung für Kinder "Regenbogen"
Palz 35
52538 Gangelt Schierwaldenrath
Telefon 02454-6502
regenbogen.swr@t-online.de

Öffnungszeiten:

Kindergarten

Montag bis Freitag

Vormittags von 7.30 - 12.30 Uhr
Bringzeit: 7.30 - 9.00 Uhr
Abholzeit: 12.00 - 12.30 Uhr
Oder nach Absprache!

Nachmittags von 14.00 - 16.15 Uhr
Bringzeit: 14.00 - 14.15 Uhr
Abholzeit: 16.00 - 16.15 Uhr
Oder nach Absprache!

Kindertagesstätte

Ganzer Tag von 7.15 - 16.30 Uhr (Übermittag)
Bringzeit: 7.15 - 9.00 Uhr
Abholzeit: 14.00 - 14.15 Uhr
15.00 - 15.15 Uhr
16.00 - 16.30 Uhr

4. Personal

Für unsere 3 Gruppen stehen neben Leiterin Sandra Hofer zur Zeit 11 Mitarbeiterinnen in Teil- und Vollzeit und eine Köchin zur Verfügung.

Wir möchten für die Kinder ein Umfeld schaffen, in dem sie sich Wohlfühlen und geschützt ihre Umwelt erfahren können.

In der

Regenbogengruppe:

Sandra Hofer (Gruppenleiterin und Leiterin)	Vollzeit
Hiltrud Hamacher	Teilzeit
Julia Wolters	Vollzeit

Sternengruppe:

Annika Schiller (Gruppenleiterin)	Vollzeit
Margret Backhaus	Teilzeit
Gerlinde Müller	Teilzeit

Sonnengruppe:

Käthe Kupczyk (Gruppenleiterin)	Vollzeit
Silvia Zillgens	Teilzeit
Steffi Drießen	Vollzeit

Sonnen-/ Sternengruppe:

Katharina Wenting	Teilzeit
-------------------	----------

Hauswirtschaftskräfte:

Petra Wienen	Teilzeit
Iris Kleinen	Teilzeit
Silvia Jansen	Teilzeit

5. Praktikanten

In unserer Einrichtung bilden wir gemeinsam mit der Fachschule für Sozialpädagogik Schüler/innen aus. Von den Haupt-, Real- und Gesamtschulen, sowie den Gymnasien besuchen uns ebenfalls Schüler/innen, die ein Praktikum zur Berufsorientierung in unserer Einrichtung absolvieren.

Dies geschieht in Praktika von unterschiedlicher Dauer, je nach Ausbildung und Schulform. Die Ausbildung von Praktikanten empfinden wir als Bereicherung für den Kindergartenalltag.

Durch die unterschiedlichen Aufgaben der Schule für die Praktikanten ist es möglich, dass Kinder zu einem bestimmten Termin in den Kindergarten eingeladen werden, da eine Praktikantin eine aktive Handlungsweise (ein Angebot mit den Kindern und in der Regel mit einem Lehrerbesuch) durchführen muss.

6. Pädagogische Arbeit

7.

Wir möchten, dass die Kinder sich bei uns wohlfühlen. Das heißt für uns, dass das Kind hier „es selbst sein kann - glücklich ist.“ Dies wollen wir erreichen, indem wir teiloffen arbeiten.

6.1 Tagesablauf

Der Tagesablauf in unserem Kindergarten bietet den Kindern einen entspannten Einstieg in den Kindergartenalltag. Er ist zudem erlebnisreich, vielseitig, unterhaltsam, lehrreich, wohlführend, entdeckungsreich und informativ, auch für die Eltern.

Um 7.15 Uhr öffnen wir die Eingangstüre. Die Kinder und Eltern werden freundlich begrüßt. Einige Kinder helfen bei den Frühstücksvorbereitungen. Sie spielen bis 8.15 Uhr in der Sonnengruppe und gehen dann mit ihren Erzieherinnen in ihre Gruppe. Eine Erzieherin bleibt im Flurdienst, empfängt die Kinder und hilft beim Frühstücksbuffet, das direkt neben dem Eingangsbereich aufgebaut ist. Um 9.00 Uhr wird die Eingangstüre geschlossen, und in den einzelnen Gruppen findet der Morgenkreis statt. Nach dem Morgenkreis werden die Gruppen geöffnet, d.h. die Spielbereiche der Kinder erweitern sich. Aus der sicheren Bezugsgruppe, die immer Rückzugsmöglichkeit und Halt für die Kinder ist, kann das Kind auf Entdeckungsreise gehen und Spielpartner und Freunde in den anderen Gruppen treffen, Bewegung und Spaß auf dem Außengelände und im Turnraum finden.

Ebenso kann es Beschäftigungsangebote in den anderen Gruppen wahrnehmen und Kinder beim Frühstück treffen. Es kann sich aber auch einfach nur zurückziehen oder den Kindergarten erkunden. In den Gruppen stehen täglich verschiedene Aktionen für die Kinder zur Verfügung. Eine große Puppenecke in der Sternengruppe, die zum Rollenspiel einlädt. In der Sonnengruppe ein Werk- und Malraum mit einer Werkbank, die zum Sägen, Hämmern und Gestalten anregt. Das Ballbecken im Nebenraum der Regenbogengruppe wird gerne von den jüngeren Kindern genutzt. Zusätzlich bieten in jeder Gruppe ein Maltisch, eine Bauecke mit vielseitigem Konstruktionsmaterial, eine gemütlich gestaltete Kuschel- und Lesecke die Möglichkeit, Freunde zu treffen und Spielpartner zu finden. Bis 11.00 Uhr nutzen die Kinder diesen Freiraum und die Erzieher stehen ihnen als Spiel-, Beobachtungs- und Ansprechpartner zur Verfügung. Um 11.00 Uhr ist das Frühstück beendet und alle Kinder tref-

fen sich zum Abschluss wieder in ihrer Gruppe, wo sie ab 12.00 Uhr abgeholt werden.

Eine Erzieherin beaufsichtigt die Abholphase am Eingangsbereich, der jetzt wieder offen ist.

Mittagessen:

Das Mittagessen wird von den Kindern in Anspruch genommen, die 45 Stunden gebucht haben.

Ab 11.30 Uhr gehen unsere „Kleinsten“ in den Essraum und werden dort von einer Hauswirtschaftskraft und einer Erzieherin während des Essens betreut.

Um 12.00 Uhr gehen sie dann gemeinsam in der Sternengruppe die Zähneputzen. Danach wickeln die zuständigen Mitarbeiterinnen die Kinder, legen sie in gemütlicher, ruhiger Atmosphäre in ihre Betten und begleiten sie individuell beim Einschlafen. Bei Gute-Nacht- Geschichte und Entspannungsmusik können die Kinder dann träumen.

Um 12.30 Uhr werden die restlichen Mittagskinder dann zu Tisch gebeten. Unter Aufsicht zweier Hauswirtschaftskräfte und zwei Erzieherinnen essen die Kinder in Essraum und Kinderbistro zu Mittag.

Danach werden sie aus der Esssituation abgeholt und in drei Ruhegruppen betreut. Dort putzen sie die Zähne, lesen im Kreis eine Geschichte oder machen Entspannungsübungen. Dann dürfen sie leise spielen.

Um 14.00 Uhr wird die Eingangstüre erneut geöffnet und eine Erzieherin nimmt die Kinder in Empfang, die nachmittags zum Spielen zurück kommen. Nachmittags werden die Kinder wieder in den Gruppen betreut. Außerdem können die Nachmittagsangebote: Montag Turnen, Dienstag Englisch for kids, Mittwoch Pusteblumen(Schulkindertreff), Donnerstag Aktionsangebot, Freitag Fußball AG und Glockenspielunterricht, frei genutzt werden. Um 16.00 Uhr ist dann ein erlebnisreicher Kindergartentag zu Ende und die Abholphase beginnt. Angebote und Tagesablauf sind dem Monatsplan zu entnehmen, der für die Eltern ersichtlich zum Mitnehmen ausgehängt wird. Auch zusätzliche Angebote hängen an den Infowänden aus.

6.2 Bildungsbereiche

6.2.1 Sprache und Kommunikation

Fachliche Begründung

Die Sprache ist ein Werkzeug, mit dem wir Gedanken, Wünsche und Gefühle ausdrücken und uns mit anderen Menschen austauschen können. Zur Sprache gehören: Bewegen-Denken-Fühlen (Körper-Geist-Seele). Wir sehen Sprache in der Gesamtheit und entwickeln unsere Angebote daher ganzheitlich. Durch das Sprechen verinnerlichen die Kinder ihr Wissen von der Welt.

Wichtig bei der Sprache ist die Kommunikationsfähigkeit. Es gibt Kinder, denen es nicht an der Satzbildung und Wörtern mangelt, sondern an der Kommunikation mit anderen.

Durch den Kontakt mit Kindern und Erwachsenen im Kindergarten vergrößert sich der Kreis der Kommunikationspartner. Die Einrichtung ermöglicht den Kindern durch gezielte Angebote, vielfältige und neue Erfahrungen, die ihren Sprachschatz erweitern sollen, zu erlernen. Voraussetzung dabei ist, sich für andere zu interessieren und sich genügend zu konzentrieren, um aufzunehmen, was andere denken, sagen und fühlen.

Pädagogische Umsetzung in unserem Haus

In unserem Kindergartenalltag spielt die Sprache eine wichtige Rolle. Sie bedeutet eine große Möglichkeit mit der gegebenen Umwelt außerhalb der Familie Kontakt aufzunehmen. In unserem Kindergarten begegnen sich Kinder im Alter von zwei- bis sechs Jahren, viele kommunizieren das erste Mal mit fast Gleichaltrigen. Das ist sehr spannend. Schnell entdeckt das Kind dadurch Gemeinsamkeiten und Freundschaften werden geschlossen, aber auch die sprachliche Auseinandersetzung mit den Erzieherinnen und anderen Erwachsenen wird gefördert. So entwickelt sich eine gesunde Vertrauensbasis. Die Kinder lernen dabei auch, die Sprache einzusetzen um ihre Bedürfnisse kundzutun und sie lernen Regeln und Vereinbarungen abzusprechen, die ihnen den Alltag im Kindergarten erleichtern. Klare Absprachen geben ihnen Raum und gleichzeitig Sicherheit, sich im Kindergarten zurechtzufinden. Es macht den

Kindern Spaß, durch Diskussion und sprachlicher Auseinandersetzung ihre Welt selbst mitzubestimmen.

Ein wichtiger Schritt zur Selbständigkeit beginnt damit. Die offene Arbeitsweise und die Begegnung mit allen die im Kindergarten aktiv sind, bietet den Kindern eine vielfältige Möglichkeit zur Kommunikation. Ein beliebter Platz ist dafür unser "Kinderbistro".

In der Gruppe wird die Sprache auch durch deutliches Sprechen bei vielen Sprach-Kreis- und Fingerspielen geübt. Rhythmisches Liedgut fördert ebenso das Sprachverständnis der Kinder. In der Bücherecke gibt es viele Bücher, die zum Sprechen anregen. Dafür eignet sich auch das Rollenspiel in der Puppenecke, das Planen und Spielen auf dem Bauteppich usw. Interessant finden die Kinder auch die Englische Sprache im Englischkurs und die Kommunikation mit unseren ausländischen Kindern. (Norweger, Italiener, Niederländer und Amerikaner)

Die Freude im Umgang mit der Sprache versuchen wir Erzieherinnen besonders im Vorschulalter zu stärken. Dafür setzen wir das so genannte "Würzburger Programm" ein. Es geht dabei um eine Übungsreihe, die Prof. Dr. Wolfgang Schneider (Würzburg) zur Schulung der phonetisch-phonologischen Bewusstheit der Kinder im Vorschulalter entwickelt hat (Kinder, die sich im letzten Kindergartenjahr befinden). Das bedeutet, dass die Kinder die Lautstruktur der gesprochenen Sprache durch Hören und Lauschen besonders wahrnehmen. Das ist ein positiver Erwerb einer Vorläuferfertigkeit für den späteren Schriftspracherwerb in der Schule. Das Programm ist mit vielen Bildern, Bewegungs- und Singspielen spielerisch gestaltet. Es ist inzwischen nachgewiesen, dass sich "Hören, lauschen, lernen" nachhaltig positiv auf den späteren Erwerb der Lese- und Rechtschreibfähigkeiten auswirkt.

6.2.2 Kognitive Entwicklung

Fachliche Begründung

Kinder besitzen von sich aus die Motivation zu lernen, sich zu entwickeln und Wissen zu erwerben. Sie sind aktive Gestalter ihres Lebens. Von Beginn an suchen sie neugierig Lernsituationen und –anreize in ihrer Umgebung auf. Sie erkunden mit allen Sinnen und gelangen forschend und handelnd zu Erkenntnissen über ihre Umgebung. Sie stellen Fragen,

wollen den Dingen auf den Grund gehen, bilden Theorien und erklären sich die Welt auf höchst individuelle und originelle Weise.

Kinder sind gerade im Kindergartenalter neugierig und wissensdurstig und brauchen entsprechende Rahmenbedingungen. Sie sind offen und aufnahmebereit, wollen gefordert und gefördert werden. Das Spiel ist dabei die zentrale und wichtigste Abneigungsform beim Lernen. Im Spiel erlernen die Kinder Techniken, üben Fertigkeiten ein und festigen ihr Wissen. Sie erarbeiten sich neue Handlungs- und Denkmuster oder erweitern sie und entwickeln ihre Fähigkeiten im Verstehen.

Pädagogische Umsetzung in unserem Haus

Die sprachliche Kommunikation bietet uns Erzieherinnen einen Einblick in die Welt des Denkens der Kinder. Das Mitteilen, Erzählen und geschicktes Erfragen zeigt uns wie ein Kind denkt, sich fühlt, was es bewegt, traurig oder fröhlich macht und welchen Wissensstand es hat (das Gedächtnis wächst erst mit dem Alter). Wir beobachten die Kinder genau. Was macht es neugierig, welche Interessen hat es, was möchte es wissen, wie versucht es, seine Umwelt wahrzunehmen. Hört es gerne zu, probiert es gerne etwas aus, schaut es lieber zu, wenn andere aktiv sind und vieles mehr. Wir Erzieherinnen nutzen dann diese Erfahrungen, um den Kindern vielfältige Möglichkeiten des Lernens zu bieten. Knüpfen wir an Bekanntes an, so haben wir eine gute Basis für unsere Arbeit mit den Kindern. Die Kinder fühlen sich in ihren Bedürfnissen und in ihrer Art angenommen und bringen eine offene Bereitschaft mit, "Neues Wissen" aufzunehmen. Durch Wiederholung der Erfahrungswerte, durch Ausprobieren, Hinterfragen und in dem wir die Kinder zum mitdenken und mitmachen motivieren, prägt sich das Wissen ein und die Art der Denkprozesse wird ständig eingeübt. Da jedes Kind seine eigene Art und Weise mit sich bringt, ist es wichtig, den Kindern mit großem Einfühlungsvermögen zu begegnen. Wichtige Erfahrungswerte stellen auch die individuellen bisherigen Entwicklungen des Kindes dar. Vertrauensvoller Austausch mit den Eltern hilft uns bei der Arbeit.

Ein wichtiger Bestandteil der kognitiven Entwicklung ist der Erwerb von Handlungsfähigkeiten, die einem Denkprozess folgen. Wenn ich mich so und so verhalte, dann hat das Konsequenzen. Oder ich muss Handeln, damit etwas passiert. Kognitive Entwicklung ist ein weiterer Schritt hin zur Selbstständigkeit.

Wir Erzieherinnen fördern das Nachdenken, indem wir Problemsituationen aufgreifen und die Kinder zur Mithilfe bei der Lösung des Problems

auffordern. Konflikte zwischen den Kindern werden wenn möglich, auch auf diese Weise behandelt. Ehe wir eingreifen, sollen die Kinder überlegen, wie die Situation entstanden ist. Hätte man sie vermeiden können, kann man Absprachen treffen, wie kann man den Konflikt lösen? Bei dieser Anregung merken die Kinder schnell, dass vorschnelles Handeln wie z.B. Schlagen, vermeidbar ist, und dass überdachtes Handeln oft die Freundschaft erhält und gegenseitigen Respekt schafft.

Experimente und naturkundliche Beobachtungen erweitern die Wissenswelt der Kinder und regen zum komplexem Nachdenken an. Das Begreifen und Handeln in der Natur ist ein wichtiger Bestandteil unserer Erziehung. Außerdem werden viele Sachverhalte in der Umwelt erforscht und hinterfragt. Wie geht es in einem Krankenhaus zu, was macht die Feuerwehr, wie backt man einen Kuchen und vieles mehr. Zusammenhänge lassen sich durch "aktives Tun" verstehen und festigen verbale Lerninhalte. Mehr und mehr werden die Kinder in der Lage sein, Lerninhalte in ihrem Gedächtnis zu behalten. Gute Voraussetzung für späteres Verstehen und Lernen wird somit erworben.

6.2.3 Soziale Entwicklung

Fachliche Begründung

Sozialverhalten ist ein besonders bedeutsames und gleichzeitig alltägliches Thema unserer pädagogischen Arbeit, da Sozialverhalten ständig abläuft und somit eine permanente Aufgabenstellung und Herausforderung ist.

Die Art und Intensität zwischenmenschlicher Beziehungen prägen das Selbstbild eines Kindes und sein Bild von der Welt. Im Kindergarten erlebt es andere Kinder und Erwachsene mit unterschiedlichen Eigenschaften, Emotionen und sozialen Fähigkeiten. Es erfährt Freundschaft und Ablehnung und lernt sich gegenüber Gleichaltrigen zu behaupten.

Die Einrichtung bietet den Kindern ein Lernfeld, in dem sie Gemeinschaft und Unterstützung, aber auch Rücksichtnahme, Konflikte und Auseinandersetzung erfahren. Konflikte sind bedeutsame Lernsituationen und keinesfalls nur Störungen im Tagesgeschehen. Wir unterstützen die Kinder beim Aushandeln von Kompromissen und Lösungen, setzen aber auch eindeutige Grenzen und reagieren unmittelbar auf unangemessenes Sozialverhalten einzelner Kinder.

Pädagogische Umsetzung in unserem Haus

Für den Erfolg eines glücklichen Lebens ist es sehr wichtig, dass Kinder eine soziale Kompetenz entwickeln. Unser Kindergarten bietet durch einfühlsame Erzieherinnen und eine Vielzahl an kleinen individuellen Persönlichkeiten ein geeignetes Umfeld, sich in sozialen Beziehungsbegegnungen diese Kompetenzen anzueignen. Dabei möchten die Erzieherinnen mit gutem Beispiel vorangehen. Die Kinder sollen sich angenommen und ernst genommen fühlen. Es ist wichtig sich gegenseitig Empfindungen und Gefühle mitzuteilen, um gutes soziales Handeln danach auszurichten. Zunächst unterstützen wir die Kinder darin, vertrauensvoll über das eigene Empfinden nachzudenken. Wir lehren die Kinder, Bedürfnisse verbal auszudrücken. Das Kind empfindet innerhalb der Gruppe vielleicht zum ersten Mal, dass es nicht im Mittelpunkt steht. Es ist eines unter vielen und muss Rechte und auch Pflichten (Aufräumen) mit Anderen teilen. Selbstvertrauen, Frustration, Glück, Pech oder Missverständnisse, all das kann auf das Kind zukommen.

Eben all das, was im wahren Leben eines Tages eintreffen kann.

Im Kindergarten lernt das Kind Gefühle, seine eigenen und auch die anderer Kinder, einzuschätzen. Es lernt Einfühlungsvermögen und lernt, sein Handeln danach zu richten. Es spürt, wenn ich mich sozial gut verhalte, dann ist das Zusammenleben in der Gruppe angenehm und ich gewinne Freunde. Gelingt ihm etwas nicht alleine, so kann es lernen, um Hilfe zu bitten. Bei unsozialem Verhalten merkt es schnell, dass andere Kinder mit seinem Handeln nicht einverstanden sein werden und es auf Ablehnung stößt. Im Kindergarten Regenbogen legen wir Wert darauf, den Kindern positives Handeln vorzuleben.

Selbstbeherrschung ist auch ein Schlüssel für positives Verhalten. Die Kinder sollen lernen, auch einmal anderen den Vortritt zu lassen ohne gleich zu schreien, wenn ihnen etwas nicht passt. Dies bietet die Grundlage um Problemlösungen sozial miteinander zu lösen. Beim nächsten Mal lässt mir vielleicht auch jemand den Vortritt, oder wenn ich in Ruhe erkläre, welche Bedürfnisse ich habe, komme ich schneller an mein Ziel ohne mich selbst aufregen zu müssen.

Hilfsbereitschaft ist in einer großen Gemeinschaft auch eine soziale, positive Eigenschaft, die das Zusammenleben erheblich erleichtern kann. Wir regen die Kinder auch zur Toleranz an. Jeder Mensch ist irgendwie anders, aber wir leben alle unter einer Sonne und die Besonderheit eines jeden Einzelnen macht das Leben erst bunt und vielfältig.

6.2.4 Bewegung

Fachliche Begründung

Bewegung hat in der Entwicklung von Kindern einen besonderen Stellenwert. Nur durch vielfältige und dauernde Bewegungserfahrungen nehmen die Kinder ihren Körper im Verhältnis zum Raum wahr. Sie trainieren beim Balancieren, Klettern, Rennen und Schaukeln ihren Gleichgewichtssinn und kräftigen ihre Muskeln.

Sie werden sensibel für eigene Körperempfindungen und lernen ihre Kräfte, Fertigkeiten und Grenzen einzuschätzen. Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen dem Wohlbefinden, der Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Beherrschung motorischer Abläufe. Bewegung ist ein natürlicher Vorgang, allerdings brauchen Kinder Gelegenheiten, die Vielfalt von Bewegungsformen zu entwickeln und zu lernen.

Pädagogische Umsetzung in unserem Haus

Kinder wollen sich bewegen! Die Bewegung ist wichtig für die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik und wirkt sich auch auf die spätere schulische Weiterentwicklung aus. Die Kinder können sich besser konzentrieren. Kinder benötigen dafür attraktive Spiel- und Erlebnisräume. Das Kindergartenalter ist ein zentraler Abschnitt in der Entwicklungsphase. Die Sinneswahrnehmung, die Bewegungssicherheit und die Risikokompetenz entwickeln sich im Alter zwischen zwei und sechs Jahren sehr stark, allerdings nur, wenn sie regelmäßig beansprucht und gefördert wird. Im alltäglichen Spiel ist Bewegung mit verschiedenen Herausforderungen ein elementarer Bestandteil. Das Fernhalten von allen Risiken ist der falsche Ansatz einer gezielten Sicherheitsförderung, denn Sicherheit ist auch für die schulische Weiterentwicklung von Bedeutung und stärkt die eigene Identität.

Die Kinder lernen ihren eigenen Körper einzuschätzen, Belastungen zu ertragen und den Anforderungen gewachsen zu sein. Daher spielt in unserem Kindergarten die Bewegung eine große Rolle. Überall im Kindergarten ist Bewegung möglich. Im Kindergarten und auf dem großen Außengelände, dass von allen Gruppen einsehbar ist.

Dort sind Balancier- und Klettermöglichkeiten, eine große Rasenfläche, die nicht nur zum Fußballspiel einlädt, sondern auch als Bewegungsbaustelle mit Naturmaterialien genutzt wird. Der riesige Sandkasten mit Klettergerüst wird gerne mit Schaufeln, Förmchen, Sieben und Eimern bearbeitet.

Dreiräder und Roller dienen als Fortbewegungsmittel. Eine große Rutsche, Bäume, Hügel und Sträucher können erkundet werden.

6.2.5 Fantasie und Rollenspiele

Fachliche Begründung

Spielen ist die Grundform kindlichen Lernens. Im Spiel erwirbt und verarbeitet das Kind sein Wissen von der Welt, entwickelt die Fähigkeit, Probleme zu lösen, gestaltet soziale Beziehungen und erfindet eigene Fantasiewelten. Kinder müssen nicht zum Spielen angeregt werden, sie erkunden aus eigenem Antrieb ihre Umwelt spielerisch. Die kognitive und sozial-emotionale Entwicklung sowie die Kreativität und Sprachentwicklung der Kinder werden von der Vielfältigkeit der Spielmöglichkeiten entscheidend beeinflusst.

Im Fantasie- und Rollenspiel erschaffen sie sich eigene Wirklichkeiten. Sie verarbeiten dabei Erlebnisse und Erfahrungen ihrer Alltagswelt. Die Kinder imitieren nicht nur einfache Personen, sondern experimentieren vielfältig mit sozialen Rollen, erleben sich in verschiedenen sozialen Beziehungen und erproben sich spielerisch in ausgedachten Spielsituationen.

Pädagogische Umsetzung in unserem Haus

Die Puppenecke animiert die Kinder zu Rollen- und Fantasiespielen und trägt zur Entwicklung des künstlerischen Ausdrucks bei.

Der Fantasie sind also keine Grenzen gesetzt und die Erzieherin hilft gerne bei der Bewältigung von Gestaltungs-, Lern- und Entwicklungsprozessen.

Aber auch die lichtdurchflutete Turnhalle mit ihrer großen Bewegungsbaustelle lädt die Kinder zu Rollenspielen, Theateraufführungen und Tanzdarbietungen ein.

Weiterhin haben die Kinder im Bauwagen, den sie selbst eingerichtet haben und fast täglich umgestalten, die Möglichkeit, in die große Welt der Fantasie einzutauchen.

6.2.6 Bauen und Konstruieren

Fachliche Begründung

Im Bau- und Konstruktionsspiel erschaffen sich die Kinder durch ihr Vorstellungsvermögen eigene Welten, setzen ihre Pläne um und verhandeln mit Spielpartnern. Sie lösen im Spiel schwierige Probleme, entwickeln Kreativität und kooperative Fähigkeiten. Dieses konkrete Tun ist eine wichtige Grundlage kognitiver, sozialer und sprachlicher Entwicklung. Im Laufe ihrer Entwicklung werden die Bauvorhaben der Kinder anspruchsvoller und komplizierter. In ständigen Versuchen eignen sie sich neue Bautechniken an, erkennen dabei physikalische Gesetzmäßigkeiten und probieren mit Faszination und Ausdauer vielfältige Funktionen aus.

Pädagogische Umsetzung in unserem Haus

In jeder unserer drei Gruppen gibt es einen großen Bauteppich mit verschiedenen Materialien wie Duplosteine, Legosteine, Bauklötze und je nach Jahreszeit verschiedene Naturmaterialien, wie z.B. Kastanien, Eicheln oder Tannenzapfen.

An einer großen Werkbank mit Hammer, Säge, Zange, Nägel, Schrauben und einer Vielzahl an Holzarten, können die Kinder unter Aufsicht ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf lassen.

Wir beobachten die Kinder beim Bauen und konstruieren und geben gezielt Impulse oder Anregungen zur Weiterentwicklung des Spiels. Bei jüngeren Kindern bieten wir uns als Spielpartner an und begleiten es sprachlich.

Durch das große Angebot an verschiedenen Materialien haben gleichzeitig mehrere Kinder die Möglichkeit dieses Angebot zu nutzen.

6.2.7 Kunst und Musik

Fachliche Begründung

Die Wahrnehmung und der Gebrauch der Sinne sind die Grundlage künstlerischer Ausdrucksfähigkeit. Dazu gehören Horchen auf Musik, rhythmische Körperbewegungen, Matschen im Sand und Kritzelversuche. Ständig untersucht das Kind seine Umgebung, ahmt Laute und Geräusche nach und probiert immer wieder aus, was sich aus Materialien und Gegenständen machen lässt. Dabei geht jedes Kind anders vor und findet höchst originelle Wege, den vielfältigen Sinneswahrnehmungen seinen individuellen Ausdruck zu verleihen. Wenn Kinder malen, gestalten, musizieren oder tanzen, bringen sie ihre Sicht der Welt und ihre Gefühle zum Ausdruck.

Dem Kind die Möglichkeit eröffnen, sich gestalterisch und musisch auszudrücken und es darin zu bestärken, bedeutet gleichzeitig, die Eigenaktivität, Selbständigkeit sowie sein Selbstvertrauen zu stärken. Nur so können spezielle Neigungen und Begabungen gefördert werden.

Pädagogische Umsetzung in unserem Haus

Durch regelmäßige musikalische Angebote wird bei den Kindern die Freude an den verschiedenen Formen der Musik geweckt. Die rhythmisch-musikalische Erziehung basiert auf dem spielerischen Einsatz von Sprache, Bewegung und Musik.

In Spielkreisen werden den Kindern regelmäßig Singkreisspiele, Lieder, Reime und Fingerspiele angeboten. Durch die Vielzahl der Sing- und Bewegungsspiele wird bei den Kindern das Bewegungsvermögen und die Sprachenentwicklung gefördert.

Einmal in der Woche findet in der Turnhalle eine Musik AG statt. Dort lernen die Kinder neue Lieder kennen und setzen ihre Lieblingslieder in Bewegung, Spiel und Tanz um.

6.2.8 Natur- und Umwelterziehung

Fachliche Begründung

Der Kindergarten ist für viele Kinder der erste Ort außerhalb der Familie, in dem sie neue Umwelterfahrungen machen. Die Natur- und Umweltbegegnungen sind ein Bestandteil der Gesamterziehung im Kindergarten. Je nach Familienherkunft bringen die Kinder unterschiedliche Erfahrungen mit.

Kinder entdecken täglich Neues und erfinden so die Welt für sich neu. Bereits Kleinkinder beobachten und erforschen ihre Umgebung unermüdlich. Alltagsgegenstände, Spielmaterialien, aber auch Pflanzen und Tiere in der Natur sind interessant und untersuchenswert. Mit ihrem Wissensdurst und dem Streben, ständig zu lernen, sind sie auf Erwachsene angewiesen, die ihre Fragen ernst nehmen, sich Zeit lassen und die Kinder in ihrer Entdeckerfreude unterstützen. So entsteht ein Lernklima, in dem die Kinder ermutigt werden, ihrer Erkundungsfreude nachzugehen, mit Materialien aus Natur und Umgebung zu experimentieren und ihr Wissen von der Welt zu erweitern.

In einer hoch technisierten Welt ist es ein wichtiges Ziel, Kinder bereits im Kindergartenalter für die Natur und Umwelt zu sensibilisieren.

Pädagogische Umsetzung in unserem Haus

Wir möchten, dass bei den Kindern durch verschiedene Angebote das Interesse an der Natur und der Umwelt geweckt wird. Wir wollen den Kindern nahe bringen die Natur und die Umwelt zu respektieren und zu schützen. Wir beobachten die Kinder im täglichen Umgang mit der Natur und sprechen mit ihnen darüber. Bei Spaziergängen, Besuchen bei Bauern, anschauen von Bilderbüchern und Experimenten möchten wir den Kindern helfen, die komplexen Zusammenhänge der Natur zu begreifen. Bereits in jungen Jahren wollen wir die Kinder dazu bewegen, Müll zu sortieren und unnötigen Abfall zu vermeiden.

Im Außenbereich des Kindergartens haben wir einen kleinen Nutzgarten, den wir gemeinsam mit den Kindern bepflanzen. Hier lernen sie Gemüse und Obst zu pflanzen, zu pflegen und zu ernten.

Im Kindergarten selbst werden die Kinder in die Pflege der zahlreichen Grünpflanzen einbezogen. Weiterhin sind die Kinder für die Pflege und Sauberkeit unseres Aquariums verantwortlich.

7. Unsere Kinder

Wir haben unsere Kinder in vier verschiedene Gruppen aufgeteilt. Die 5-6 jährigen sind die Pustebumenkinder, die 4-5 jährigen sind die Löwenzahnkinder, die 3-4 jährigen sind die Gänseblümchen und die Kinder unter 3 Jahren sind unsere fleißigen Bienchen. Das Kindergartenpersonal muss intensiv zusammenarbeiten, damit altersentsprechende Gruppen sich treffen, in denen dann entsprechend gearbeitet und differenziert werden kann. In den altersgleichen Gruppen bieten wir den Kindern Angebote an, die auf ihre Bedürfnisse und Vorkenntnisse abgestimmt sind.

8. Kinder unter drei Jahren im Kindergarten

Aufgrund der veränderten Lebenssituation in unserem Einzugsgebiet gibt es eine Nachfrage nach der Betreuung von 2-jährigen. In der Regenbogengruppe unserer Einrichtung werden auch 2-jährige Kinder von betreut. Hier legen wir großen Wert darauf, den Kindern möglichst langfristig die gleichen Bezugspersonen zu bieten.

Die Räumlichkeiten dieser Gruppen sind auf die Bedürfnisse von Kleinkindern abgestimmt, außer Betracht gelassen, wurde aber nicht, dass sich auch die „Großen“ in ihrer Gruppe wohlfühlen können.

Die Gruppenräume bieten viel Raum für Bewegung. Tische findet man hier nur in begrenzter Zahl. Die Kinder haben die Möglichkeit sich entsprechend ihrer Bedürfnisse zurück zu ziehen. So bieten wir einen kleinen Kuschelraum, der zum träumen einlädt.

Der Maltisch ist mit Kreativmaterial jeglicher Art bestückt, so dass nach und nach mit Verschiedenem experimentiert werden kann.

Eine Ecke ist speziell auf die „Kleinen“ ausgerichtet. Unterschiedliche Ebenen ermöglichen dem Kind spielend den Raum zu erforschen. Sei es mit Autos oder Bausteinen. Außerdem gibt es natürlich die Möglichkeit, sich mit Puzzeln, Büchern oder Rollenspiel in der großen ausgelagerten Puppenecke zu beschäftigen.

Durch altersgemäße Angebote und wechselnde Materialien setzen wir immer wieder neue Anreize zum entdecken und experimentieren.

In unserem gemütlichen Schlafräum haben die Kinder die Möglichkeit ihren individuellen Schlafbedürfnissen nach zu gehen. In den kleinen Bettchen können sie, von uns begleitet, ungestört zur Ruhe kommen.

Die Aufnahme eines Kindes unter drei Jahren bedeutet oft die erste Trennung von der häuslichen Bezugsperson. Für uns ist es wichtig, dass das Kind, aber auch seine Eltern, sich in dieser Situation geborgen und aufgenommen fühlen.

Schon beim Anmeldegespräch informieren wir uns über die bisherige Entwicklung des Kindes

- über Ablöseschwierigkeiten.
- über seine Lieblingsspielsachen.
- über das Spielverhalten.
- über Eßgewohnheiten.
- über die sprachliche und motorische Entwicklung.

Wir vereinbaren mit den Eltern

- eine individuelle Eingewöhnungszeit mit Anwesenheit der Mutter/Vater bei den ersten Besuchen.
- dann die ersten Versuche der Ablösung, das Elternteil bleibt in der Nähe aber nicht in der Gruppe. Eine individuelle Verkürzung der täglichen Betreuungszeit in der Anfangsphase
- eine langsame und individuelle Ablösephase der bisherigen Bezugsperson und Gewöhnung an eine feste Betreuungsperson im Kindergarten.

Wir möchten die Kinder langsam an den Kindergartenalltag gewöhnen und ihnen Zeit geben sich in der neuen Situation zurechtzufinden. In der Gruppe wollen wir ihnen einen Freiraum geben sich zurückzuziehen, um Kontakte zu der Großgruppe langsam aufzubauen.

In seiner Kindergartenzeit wollen wir das Kind mit individuellen Beschäftigungsangeboten in Kleingruppen in seiner Entwicklung fördern, in dem wir

- Altersentsprechende Bilderbücher anschauen.
- kurze Finger- und Kreisspiele spielen.
- singen.
- Ruhe- und Kuschelräume schaffen.
- Sprachspiele spielen
- Bedürfnisse anderer wahrnehmen und eigene Bedürfnisse äußern üben.
- Zeit zum Beobachten geben.
- Regeln erlernen.
- soziale Kompetenzen erlangen.
- Zeit geben sich zu entfalten.

Zwei Erzieherinnen sind feste Bezugspersonen für unsere „Kleinsten“. Sie bieten regelmäßige, altersentsprechende Angebote, wie z.B. Bewegungsangebote oder spezielle Morgenkreise, für diese Kinder an. Diese Aktivitäten genießen die „Kleinsten“, da sie auf ihre Bedürfnisse abgestimmt werden und nur für sie statt finden. Hier knüpfen sie erste Kontakte.

Auch während des gemeinsamen Mittagessens einiger u-3-Kinder bilden sich schon die ersten Freundschaften untereinander.

Gerne nutzen die Kinder unseren Schlafraum. Eine feste Bezugsperson begleitet sie beim Einschlafen und Aufstehen.

Die Mittagssituation wird dann schnell zum täglichen Ritual.

Unsere bisherigen Erfahrungen mit den unter 3-jährigen waren sehr positiv und bereichernd für die gesamte Einrichtung.

9. Beobachtung

Um unsere pädagogische Arbeit an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen und dementsprechend auch die bestmögliche Förderung bieten zu können, führen wir halbjährlich Beobachtungen durch.

Diese Beobachtungen fundieren auf den Beobachtungsbögen von Kiphard und Weber.

Kiphard und Weber entwickelten Tabellen, welche die Entwicklung eines Kindes dokumentieren.

Diese Tabellen benutzen wir zur Auswertung unserer Beobachtungen und um unsere Angebote dem Entwicklungsstand des Kindes anzupassen und es dementsprechend zu fördern. Hierbei legen wir besonderen Wert darauf, dass sich das Kind wohl fühlt und sich in seiner Entwicklung frei entfalten kann.

Diese Dokumente werden in einer Bildungsdokumentation zusammengeheftet und über die gesamte Kindergartenzeit des Kindes gesammelt. Um den Eltern regelmäßige Rückmeldung über die Entwicklung des Kindes im Kindergarten zu bieten, nutzen wir Tür- und Angelgespräche und regelmäßige Elternsprechtage.

Die Erziehungsberechtigten können auf Anfrage jederzeit über den aktuellen Entwicklungsstand Ihres Kindes informiert werden.

Um den Vorschulkindern den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zu erleichtern, erstellen wir einen zusätzlichen Beobachtungsbogen. Dieser Beobachtungsbogen wird mit dem Einverständnis der Eltern an die Grundschule weitergeleitet.

10. Aufnahme

10.1 Erstkontakt

Der erste Kontakt zu uns ist oft ein Telefonanruf der Eltern, bei dem sich diese über die Anmeldung und das Aufnahmeverfahren informieren. Bei diesem Telefonat vereinbaren wir einen Termin zur Anmeldung des Kindes in unserem Haus. Bei diesem Termin zeigt die Leiterin des Kindergartens die Räumlichkeiten, so dass die Eltern einen ersten Eindruck unserer Arbeit gewinnen. Wir begrüßen es immer sehr, wenn die Kinder bei der Anmeldung dabei sind, um ein erstes Kennen lernen zu ermöglichen

Im Anmeldegespräch erfahren die Eltern dann die Aufnahmebedingungen und die pädagogischen Grundsätze unseres Hauses.

10.2 Aufnahmebedingungen

Im Rat der Tageseinrichtung werden die Kriterien für die Aufnahmen von Kindern beschlossen. Diese sind Alter des Kindes, persönliche Situation, Geschlecht, Einzugsgebiet.

Wenn die Aufnahmekapazität es zulässt, erhalten die Eltern bereits zum Zeitpunkt der Aufnahme einen Betreuungsvertrag. Im Dezember werden dann die restlichen Plätze vergeben.

Mit der Bestätigung eines Kindergartenplatzes für das Kind erhalten die Eltern eine Einladung zu einem Informationsabend. An diesem Abend werden ausführliche Informationen über die praktische Arbeit des Kindergartens weitergegeben. Den Eltern werden zudem die zukünftigen Erzieherinnen ihres Kindes vorgestellt.

Das Kindergartenjahr beginnt immer am 1. August. Durch die Schließungstage im Sommer kann sich der erste Kindertag aber auch nach hinten verschieben.

11. Frühstück

In unserem Kinderbistro bieten wir den Kindern jeden Morgen ein reichhaltiges Frühstücksbuffet an. In der Zeit von 8.00 Uhr bis 11.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Kindern und einer Erzieherin zu frühstücken. Die Kinder können selber entscheiden, wann und vor allem, was sie essen möchten. Die Auswahl erstreckt sich über verschieden Brotsorten, Butter, Wurst, Käse, Marmelade, Honig, Yoghurt, Müsli und verschiedene Obst- und Gemüsesorten.

Die Lebensmittel für unser Frühstücksbuffet werden am Anfang der Woche von den Eltern mitgebracht. Die Getränke wie Milch, Kakao, Wasser und Tee werden von der Einrichtung gestellt.

12. Übermittagbetreuung:

Nach der Abholphase gegen 12.30 Uhr findet das Mittagessen für die Kinder, die einen Kindergartenplatz mit Übermittagbetreuung haben, statt. Diese Kinder werden von 7.15 Uhr bis 16.30 Uhr in unserer Einrichtung betreut.

Jede Mahlzeit wird von unserer Köchin, zusammen mit vier Kindern, täglich frisch zubereitet. Hierbei achten wir auf eine gesunde Ernährung der Kinder. Die Kinder lernen so verschiedene Lebensmittel, deren Zubereitung und vor allem den Geschmack kennen.

Die Mahlzeiten werden auf den kindlichen „Geschmack“ abgestimmt. Gleichzeitig berücksichtigen wir auch die Wünsche der Kinder.

Der Ablauf:

Der Mittagstisch wird von einigen Kindern, der Hauswirtschaftskraft und unserer Köchin gemeinsam gedeckt. Nachdem der Tisch gedeckt ist, dürfen die „Helferkinder“ die anderen Kinder zum Waschen der Hände auffordern und dann zu Tisch bitten. Jedes Kind hat die freie Platzwahl, darf also entscheiden, wo und neben wem es sitzen möchte.

Wenn alle Kinder ihren Platz gefunden haben, bekommt jedes Kind seine Mahlzeit. Danach starten alle gemeinsam mit einem Tischspruch. Dieses Ritual dient den Kindern als Orientierung und alle beginnen gemeinsam zu essen. Nach der Hauptspeise räumen wir gemeinsam mit den Kindern den Tisch ab und servieren anschließend den Nachtisch. Nach dem Mittagessen geht jedes Kind wieder in seine Gruppe. Je nach Wunsch der Kinder wird eine Geschichte gelesen, ein Hörspiel gehört oder auch Entspannungsübungen durchgeführt.

13. Nachmittagsangebot

Turnen

Kinder brauchen Bewegung. Diesem Bedürfnis wollen wir an diesem Nachmittag gerecht werden. Die Stärkung des Selbstbewusstseins und Freude an der Bewegung wird den Kindern mit den verschiedensten Angeboten vermittelt.

English for kids

In unserer Englisch-AG lernen Kinder ab vier Jahren spielerisch die englische Sprache kennen. Die Aktivitäten werden von zwei Erzieherinnen anschaulich, spannend und altersgemäß gestaltet. Daher werden die Kinder für die Englisch-AG in zwei Altersgruppen aufgeteilt.

Pusteb Blumenkinder

Ein spezielles Angebot für unsere zukünftigen Schulkinder. Durch ein abwechslungsreiches Programm sollen die Kinder die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten auszubauen und zu stärken.

Der Aktionsnachmittag

Hier ist Raum und Zeit für die Verwirklichung von verschiedenen Angeboten, wie backen, spazieren gehen oder ein gezielt künstlerisches Angebot. Dabei ist das Erlangen einer neuen Technik im kreativen Bereich eines unserer Ziele.

Der Familiennachmittag

An diesem Nachmittag bieten wir den Eltern die Möglichkeit, gemeinsam mit Ihrem Kind den Kindergarten zu besuchen. Wir werden alle zusammen singen, spielen oder basteln. Zum Abschluss gibt es immer einen kleinen Snack und etwas leckeres zu trinken. Geschwisterkinder, Großeltern, Tanten und Onkel sind auch herzlich willkommen.

Glockenspiel –AG

Hier bieten wir einer Kleingruppe von Kindern die Möglichkeit das Glockenspiel zu erlernen. Durch das dazugehörige Lernheft lernen die Kinder erste Noten und verbessern ihr Rhythmusgefühl.

Fußball- AG

In diesem Angebot greifen wir die Fußballbegeisterung unserer Kinder auf. Hier können sie ihren Bewegungsdrang ausleben und erlernen wichtige Fußballtechniken.

Kochtage

Wir möchten den Kindern einmal im Monat die Möglichkeit geben, gemeinsam mit der ganzen Gruppe ein Mittagessen zuzubereiten und zu essen. Der Beitrag pro Kind beträgt 1,80 Euro. An diesem Tag dürfen die Kinder bis 14.00 Uhr in der Einrichtung bleiben.
(Nach Absprache den ganzen Tag)

14. Abholung / Datenschutz

Sollte ein Kind nicht von einem uns bekanntem Erziehungsberechtigten abgeholt werden, muss der Kindergarten im Vorfeld darüber informiert werden. Diese Person darf nicht unter 12 Jahre alt sein.

Ein Bringen oder Abholen außerhalb der festgelegten Zeiten ist nur nach Absprache möglich. Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden wir keine Informationen, wie Adresse oder Telefonnummer, von Kindern weiterleiten. Dies geschieht nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Eltern.

15. Besucherkinder

Grundsätzlich können uns alle Kinder gerne nach vorheriger Terminabsprache einmal besuchen.

Die maximale Zahl der Besucherkinder ist auf drei Kinder pro Gruppe begrenzt. In der Ferienzeit ist der Besuch eines Kindes nur zweimal möglich, um allen Interessierten diese Möglichkeit zu bieten. Für den Tag, an dem ein Kind unseren Kindergarten besucht, werden die Eltern dazu aufgefordert, ein Formular mit Angaben zu Adresse, Versicherung, Telefonnummern usw., auszufüllen.

16. Kleidung und Wetter

Wir wollen den Kindern immer die Möglichkeit geben, im Freien zu spielen. Alle Kinder haben in der Einrichtung eine Regenjacke, eine Matschhose und Gummistiefel, die sie bei Regen anziehen.

Diese Kleidungsstücke dienen dazu, die Feuchtigkeit abzuhalten, nicht den Dreck. Ein Kind, das immer sauber nach Hause geht, hat nicht intensiv genug gespielt!

Zur Entwicklung eines Kindes gehört es, sich schmutzig zu machen, mit Wasser zu spielen und sich im Sand zu wälzen. Kinder die diese Bedürfnisse ausleben dürfen, machen eine Menge Erfahrungen, die für ihre Wahrnehmung und weitere Entwicklung sehr wichtig sind. Damit Kinder Zusammenhänge verstehen, z.B. dass aus Sand und Wasser Matsch entsteht, müssen sie diese Dinge anfassen.

Diese Erfahrungen möchten wir allen Kindern ermöglichen. Darum nehmen wir gerne in Kauf, dass sich die Kinder schmutzig machen.

Für den Aufenthalt im Kindergarten ist es wichtig, dass die Kinder spielgerecht gekleidet sind. Wechselkleidung, Turnzeug und Hausschuhe oder Stoppersocken gehören zur Ausstattung eines jeden Kindes.

17. Kindergartenkalender

Damit die Eltern über die Aktivitäten im Kindergarten informiert sind, gibt es unseren Kindergartenkalender. Auf dem Kindergartenkalender findet man die täglichen Vormittags- und Nachmittagsangebote, sowie alle Schließungstage für den aktuellen Monat.

18 Krankheit und Urlaub

Der Kindergarten wird immer dann informiert, wenn ein Kind erkrankt ist oder aus Gründen wie Urlaub für längere Zeit fehlen wird.

Wir geben den Eltern immer zu bedenken, dass sich ein krankes Kind in der häuslichen Umgebung wohler fühlt und schneller gesund wird. Die Möglichkeit, einer erneuten Erkrankung ist geringer, um so weniger kranke Kinder sich im Kindergarten befinden.

Bei ansteckenden Krankheiten, wie Mumps, Röteln, Masern, Windpocken, Läuse benötigt die Einrichtung ein ärztliches Attest, das bescheinigt, dass das Kind wieder den Kindergarten besuchen darf.

Das Info-Blatt „Infektionsschutzgesetz“ informiert noch genauer über die gesetzlichen Bestimmungen bei ansteckenden Krankheiten.

19. Feste und Feiern

Geburtstags- und Abschiedsfeiern

Geburtstags- und Abschiedsfeiern werden vorher mit der Erzieherin abgesprochen. Gemeinsam wird dann überlegt, welches Essen für die Feier mitgebracht wird. Oft sind dies so beliebte Sachen wie Kuchen, Eis oder Waffeln.

Feste im Jahreszeitlauf

Wir sind ein nicht konfessionell gebundener Kindergarten, versuchen aber auf das Umfeld unserer Kinder einzugehen und kirchliche Feste teilweise in unsere Arbeit mit einzubeziehen. Allerdings feiern wir nicht alle Feste mit Eltern bzw. Geschwisterkindern, da die Organisation dieser Feste in den regulären Tagesablauf der Kindergartenkinder immer eine große Unruhe bringt. Die Größe der Veranstaltungen ist dabei stark abhängig von dem uns zur Verfügung stehenden Raum und der Mithilfe der Eltern!

Kindergartenfest

Wir feiern alle zwei Jahre ein größeres Kindergartenfest für alle. Dabei ist ihre Mithilfe ausschlaggebend für die Größe und den Erfolg des Festes!

20. Zusammenarbeit mit den Familien

20.1 Elternsprechtag / Elterngespräche

Wir bieten den Eltern zweimal im Jahr einen Elternsprechtag an. Hier besteht die Möglichkeit in einem gemütlichen Rahmen die Erzieherinnen des Kindes kennen zu lernen und zu erfahren, wie sich das Kind in der Gruppe entwickelt hat. Für die Elternsprechtage hängen an den Gruppen Listen aus, in denen die Eltern sich für einen Termin eintragen können.

Um jedem Kind gerecht werden zu können, werden die Eltern dazu aufgefordert uns immer zu informieren, wenn im eigenen Haushalt etwas vorgefallen ist.

20.2 Elternbeiträge

Die Elternbeiträge werden vom Gesetzgeber festgelegt. Der Elternbeitrag ergibt sich aus den gebuchten Stunden in der Einrichtung und aus dem Einkommen der Eltern.

Um den Beitrag zu ermitteln, füllen die Eltern einen Vordruck aus und senden ihn innerhalb von vier Wochen an das Jugendamt zurück.

20.3 Mitgliedschaft im Elternverein

Voraussetzung für die Aufnahme eines Kindes ist die Mitgliedschaft im Elternverein. Der monatliche Mitgliedsbeitrag pro Familie beträgt zur Zeit 2,50 Euro.

Einmal im Jahr findet die Jahreshauptversammlung des Elternvereins "Regenbogen" e.V. statt. Dazu lädt dann der Vorstand des Elternvereins ein. Der Vorstand wird aus der Mitte der Mitglieder gewählt und besteht aus 7 Mitgliedern.

Der Vorstand:

- | | |
|------------------|--------------------|
| 1. Vorsitzender | René Bougie |
| 2. Vorsitzende | Iris Wellens |
| 3. Schriftführer | Christina Schroten |
| 4. Beisitzer | Andreas Peters |
| 5. Beisitzer | Karsten Reh |
| 6. Beisitzerin | Regina Busch |
| 7. KassiererIn | Susanne Feindt |

20.4 Elternarbeit und Mithilfe

Wir freuen uns über jede Art von Mithilfe von Seiten der Eltern. Eltern die mithelfen wollen, tragen sich in die ausgehängten Listen ein, oder sprechen das Personal an.

Ebenso ehrenamtlich wie die Arbeit des gewählten Vorstands ist auch die Mitarbeit des Elternrats in unserem Kindergarten. Die Mitglieder des Elternrates werden jährlich bei der ersten Elternversammlung gewählt. Jede Gruppe wählt ein Mitglied des Elternrates und einen Vertreter aus ihrer Mitte.

Wir bieten Ihnen bei einigen Gelegenheiten die Möglichkeit der Teilnahme an Festen und Veranstaltungen sowie bei manchen Ausflügen.

21. Wichtige Adressen

Erziehungsberatungsstelle
Hans-Thönnissen-Haus
(AWO)
Hochstr. 5,
52525 Heinsberg
Tel.: 02452-2841
Fax 02452- 101273
email: eb@awo-hs.de

Jugendamt, Kreis Heinsberg
Valkenburgerstr. 45
52525 Heinsberg
Tel.: 02452-130 Pforte

Kindergartenbeiträge
Frau Heinrichs
Tel.: 02452-135161

Gesundheitsamt

Heinsberg
Valkenburgerstr. 45
52525 Heinsberg
Tel.: 02452-13531111

Grundschule Birgden

Frau Storms
Tel.: 02454-6276

Grundschule Breberen

Frau Seidel
Tel.: 02454-8175

Gemeinde Gangelt

Burg 10
52538 Gangelt
Tel.: 02454-588-0
Fax 02454-2852
email: info@gangelt.de

**Kath. Forum für Erwachsenen- und Familienbildung
der Region Heinsberg**

Haus der Region
Apfelstr. 55
52525 Heinsberg
Tel.: 02452-9129-13
Fax 02452-9129-40
e-mail: forum@region-hs.bistum-aachen.de
www.forum-heinsberg.de

22. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist uns sehr wichtig, denn nur so können wir unseren Kindergarten nach außen repräsentieren. Deshalb pflegen wir viele Kontakte:

22.1 Tageseinrichtungen für Kinder

Wir treffen uns regelmäßig mit den Leitungen der anderen Kindergärten im Kreis Heinsberg um die neuesten Informationen auszutauschen.

22.2 Grundschulen

Um unseren zukünftigen Schulkindern einen guten Start in die Schule zu ermöglichen, pflegen wir einen engen Kontakt zu den Grundschulen in unserer Umgebung. Dies geschieht durch Besuche mit den angehenden Schulkindern und durch regelmäßige Konferenzen.

Nikolausgrundschule Breberen
Schule der Begegnung Birgden

22.3 Fachschulen Berufskolleg Geilenkirchen Erkelenz

Wir geben den Schülerinnen von Fachschulen die Möglichkeit, bei uns ihr Praktika als Erzieherin, Kinderpflegerin oder Sozialhelferin zu absolvieren. Deshalb arbeiten wir besonders eng mit dem Berufskolleg Geilenkirchen und dem Berufskolleg Erkelenz zusammen.

22.4 Fachberatung

Bei allen Fragen im pädagogischen Bereich berät uns die Fachberaterin des Caritasverbands. Zweimal im Jahr findet eine große Leiterinnenrunde statt, bei der die aktuellsten Informationen ausgetauscht werden.

22.5 Beratungsstellen

Je früher eine Verhaltensauffälligkeit oder eine Entwicklungsverzögerung festgestellt wird, desto wirksamer sind therapeutische Maßnahmen. In solchen Fällen verweisen wir frühzeitig auf Logopäden, Ergotherapeuten, Krankengymnasten, Frühförderstellen, Erziehungsberatungsstellen oder das SPZ.

Hier arbeiten wir intensiv mit der Logopädin Stefanie Laugs, die uns in der Sprachförderung unterstützt und berät, und mit dem Euregio – Kinderzentrum zusammen.

23. Öffentlichkeitsarbeit

Die wirksamste Form der Öffentlichkeitsarbeit geschieht alltäglich durch die vielen Besucher des Kindergartens (Kinder, Eltern, Großeltern, Gemeindemitglieder, Lehrer).

Wir sind daran interessiert, den Grundgedanken unserer Konzeption vorzuleben und für alle spürbar zu machen.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen der Gemeinde bietet eine weitere Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit. Der Kontakt zur Pfarrgemeinde, die Mitgestaltung von Gottesdiensten, Besuche bei der Feuerwehr, Besuche der Frauengemeinschaft, sowie regelmäßige Pressemitteilungen geben ebenfalls einen guten Einblick in unsere Arbeit.

Schlussgedanke

Liebe Leserinnen und Leser,

zum Abschluss danken wir Ihnen noch einmal für das Interesse an unserer Konzeption. Wir würden uns sehr über eine Rückmeldung Ihrerseits freuen. Da diese Konzeption in Zukunft regelmäßig überarbeitet werden soll, würden wir uns über Kritik und weitere Anregungen freuen. Auch möchte ich mich bei allen bedanken, die an dieser Konzeption mitgearbeitet haben.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen

Sandra Hofer
(Leiterin)

Literaturliste

1. Basiswissen Kita Konzeptionsentwicklung

Das eigne Profil finden

Autoren: Matthias Hermann / Kurt Weber

Verlag: Herder

2. Kindergärten mit Gütesiegel

Autoren: Theresia Wunderlich / Frank Jansen

Herausgeber: Verband katholischer Tageseinrichtungen (KTK)

3. Konzepte des Kindergartens

Lebensbezogener Ansatz, Situationsansatz, Reggio-Pädagogik

Autor: Norbert Huppertz

Verlag: PAIS-Verlag

4. Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder

Ein nationaler Kriterienkatalog

Autoren: Wolfgang Tietze / Susanne Viernickel

Verlag: Beltz

5. Die Konzeption – Grundlage und Visitenkarte einer Kindertagesstätte

Hilfen zur Erstellung und Überarbeitung von Einrichtungskonzepten

Autor: Armin Krenz

Verlag: Herder

6. Das Kita Management Konzept

Kindertagesstätten auf dem Weg zur optimalen Qualität

Autoren: Peter Erath / Claudia Amberger

Verlag: Herder